

POETIK

LITER

FRAUEN.
FLUSSAUFWÄRTS
FRAUEN

LITERATURTAGE

4.7. –
11.7.2024

ATUR

TAGE

DEBORAH FELDMAN

LISA KÖTTER

ISIS VON PLATO

KRISTINA LUNZ

Veranstaltungsreihe 2024

»Frauen. Flussaufwärts Frauen«

Vom 04. Juli bis 11. Juli 2024 finden an der Humboldt-Universität zu Berlin, in der Sophienkirche und in der St. Matthäus-Kirche die Literaturtage und die Poetikvorlesung statt. Die Literaturtage bieten dem künstlerischen Zugang zu Phänomenen des Religiösen bzw. dem religiösen Wissen der Künste eine Plattform. Durch Lesungen, Vorträge und Gespräche werden Resonanzen im Umgang mit den Herausforderungen der gegenwärtigen Welt hörbar und erfahrbar gemacht.

Poetikvorlesung

Deborah Feldman

04. 07. 24 | 18-19:30uhr Sophienkirche-Mitte

05. 07. 24 | 18-19:30uhr St. Matthäus-Kirche

06. 07. 24 | 16-18:00uhr St. Matthäus-Kirche

Was bedeutet 'Jüdischsein' heute? Deborah Feldman, spricht über einen Begriff, der immer auch eine Zuschreibung, eine Begrenzung, eine Projektion ist, im Negativen wie im Positiven. Ihre Auseinandersetzung mit ihrem kulturellen Erbe – und der damit verbundenen Last – beinhaltet auch das Bestreben, das Jüdischsein in etwas Größeres, Diverseres, Humaneres einzubinden. Es ist ein Plädoyer für mehr Gemeinsamkeit über Grenzen hinweg – und eine Ermutigung an alle jene, die sich aus der Falle von Gruppenzwängen befreien wollen, um ihre Identität frei und selbstbestimmt zu definieren.

Deborah Feldman ist eine deutsch-amerikanische Autorin, sie wurde 1986 in New York geboren und wuchs bei ihren Großeltern, Holocaust-Überlebenden aus Ungarn, in der chassidischen, streng religiösen Satmarer-Gemeinde in Williamsburg auf. Ihre Muttersprache ist Jiddisch. Ihre autobiografische Erzählung »Unorthodox« wurde schlagartig zum New-York-Times-Bestseller, erreichte eine Millionenaufgabe und wurde in 25 Sprachen übersetzt. Deborah Feldman schreibt regelmäßig Gastbeiträge für die ZEIT, Süddeutsche, FAZ, den Spiegel und andere Medien. Ihre Bücher erscheinen im Luchterhand Literaturverlag. Sie lebt mit ihrem Sohn in Berlin.

Literaturtage

Lisa Kötter. Isis von Plato. Kristina Lunz.

04. 07. 2024 | 16:15-17:45uhr Hörsaal 008

»Kirche. Macht. Missbrauch. Entmachtet diese Kirche und gebt sie den Menschen zurück«

Lisa Kötter, Künstlerin, Autorin, Initiatorin von Maria 2.0

Wem gehört die Kirche? Ist es die Kirche der Kardinäle und Bischöfe? Nein, sie gehört uns Menschen! Entmachtet den Klerus!, fordern Lisa Kötter und Maria Mesrian – die zwei bekannten Mitbegründerinnen der Bewegung Maria 2.0. Die Aufdeckung von Machtmissbrauch monströser Art erschüttert seit Jahren die römisch-katholische Kirche und nun auch die die Evangelische Kirche. Sexuelle Gewalt, Klerikalismus, Verschwendung und Empathielosigkeit gegenüber Opfern kirchlicher Gewalt machen die Menschen fassungslos. Den Gläubigen empfehlen Kötter und Mesrian ein Ende des Gehorsams. Von den Kirchenoberen fordern sie: »Hört auf, die Sehnsucht der Menschen nach Gemeinschaft, Liebe, Gerechtigkeit und Freiheit zu missbrauchen! Verabschiedet euch von eurer vorgestrigen klerikalischen Hierarchie, demokratisiert euch gefälligst und spart euch eure Betroffenheits-Routinen.« Lisa Kötter studierte Kunst in Freiburg, Kassel und Göttingen. Im Jahr 2019 hat sie dort die Bewegung Maria 2.0 mitgegründet. 2021 hat sie mit Maria Mesrian die Idee zum Verein UMSTEUERN ROBINISTERHOOD entwickelt. 2021 tritt Lisa Kötter aus der Katholischen Kirche aus.

11. 07. 2024 | 16:15-17:45uhr Hörsaal 008

»Das Mysterium Marias« Ein Interview mit Luce Irigaray

Dr. Isis-Sophia von Plato, Philosophin

Das Interview wurde im Frühsommer in Paris zwischen Isis von Plato und Luce Irigaray geführt. Irigaray verbindet in »Das Mysterium Marias« die Inkarnation des Göttlichen mit einer Frau. Dafür setzt sie bei der Bedeutung an, die der Atem gerade auch in den biblischen Schöpfungserzählungen für die Menschen annimmt. Der Atem stiftet die Verbindung zwischen Innen und Außen, zwischen Erde und Göttlichem, strömt oder wird zurückgehalten. Das ‚Mysterium Marias‘ lässt sich entlang dieser Linie beleuchten.

Dr. Isis-Sophia von Plato studierte Kunstgeschichte in Nantes, Rom und London sowie Geschichte, Literatur, religiöse Anthropologie und Philosophie in Paris, wobei sie sich auf hermeneutische Traditionen, Poetik und den Prozess der Schöpfung konzentrierte. Sie unterrichtet heute Ästhetik an der Sorbonne und Germanistik und deutsche Philosophie an der Université Paul Valéry in Montpellier.

11. 07. 2024 | 18:00-19:30uhr Hörsaal 008

»Die Zukunft der Außenpolitik ist feministisch«

Kristina Lunz, Autorin, Aktivistin, Unternehmerin

Kein Frieden ohne Feminismus. Was ist eigentlich feministische Außenpolitik? Kann eine friedliche, faire und für alle Menschen sichere Welt erreicht werden – gerade in Zeiten des Krieges. Lunz setzt sich für eine feministisch geprägte Außenpolitik und Diplomatie ein. Hierfür sollen strukturelle Ungerechtigkeiten abgebaut und die Blickwinkel und Potentiale aller gesellschaftlichen Gruppen in der Außenpolitik stärker einbezogen werden. Ziel ist in diesem Zusammenhang auch die Demilitarisierung. Kristina Lunz ist Unternehmerin, Autorin und Aktivistin. Sie ist Co-CEO des Centre for Feminist Foreign Policy, dass sie 2018 mitbegründete. 2019/20 war Kristina Lunz externe Beraterin im Auswärtigen Amt und baute dort das feministische Netzwerk Unidas auf.

ORTE: Sophienkirche in Mitte: Große Hamburger Straße 29-30, 10115 Berlin

St. Matthäus-Kirche: Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

Theologische Fakultät: Burgstraße 26, 10178 Berlin

Aktuelles Programm:

www.kunstplanbau.com | www.hu-berlin.de

www.stiftung-stmatthaeus.de

Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Danke an Dr. Christine Schlund Pfarrerin der Sophienkirche, Stiftungen und Freund:innen.